





INHALTSVERZEICHNIS

›jahresthema <i>Nooch am Bann</i>	2
›editorial	10
›aus dem gemeinderat	12
›aus der gemeindeverwaltung	17
›aus dem werkdienst	18
›schule	23
›aus dem kantonsrat	26
›vereine und kommissionen	28
›inserate	36
›diverses	45
›agenda	49

Legende Umschlagfotos

Frontseite oben

Der **Langackerhof** in der Gesamtübersicht.
Bildmitte rechts unser Dorf.

Frontseite unten

Der **Freilaufstall** auf dem Langackerhof
(Fotos z. Vf. gestellt von Seppi Vögtli)

Rückseite oben

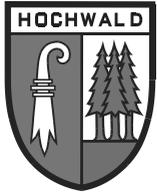
Die **Klotzbeute** ist inzwischen fertig. *Ueli Joss* hat ein Bienenvolk aus Meisberg mit junger Königin eingesetzt. Er kann jetzt auf Zeidlerart Honigbienen naturgemäss halten. $\frac{2}{3}$ des Honigs gehören den Bienen und sorgt für ihre Gesundheit. Nur wenn es im untersten Drittel Überschuss hat, wird dieser geerntet.

Rückseite unten

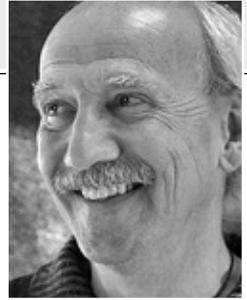
Eine **Blumenwiese** – Beispiel einer Biodiversitätsförderfläche (BFF).
Mit der Bewirtschaftung solcher Blumenwiesen fördert der Landbesitzer und Bauer günstige Bedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von Tieren und Pflanzen.
(Fotos z. Vf. gestellt von Ueli Joss)



Herausgeber: Gemeinde Hochwald; **Verteiler:** Haushaltungen Hochwald; **Auflage:** 610 Exemplare; **Redaktion:** Georg Schwabegger, Elisabeth Sterchi, Roland Brosi, Geri Michel; **Gestaltung und Produktion:** bc medien ag, Münchenstein



Nooch am Bann



Der Langackerhof – die jüngste Aussensiedlung von Hochwald



Josef Vögtli [78] wuchs auf dem elterlichen Bauernhof vis-à-vis des Restaurants Rössli auf (heute Hauptstrasse 44). Josef lernte Camionchauffeur und Baggerführer. Nach Feierabend und an den Wochenenden half er den Eltern auf dem Feld und im Stall. Auf einem Kleinbauernbetrieb mit lediglich 10 Stück Vieh sah Josef keine Zukunft für sich und seine Frau Rita Vögtli-Hänggi [77] (sie sind heuer seit 51 Jahren verheiratet). So baute er 1968 am Bündtenackerweg ein Wohnhaus. 1972 entschloss sich Josef, nur noch als Landwirt zu arbeiten. Dafür plante er den Bau einer Scheune und eines Stalls, doch die neue Zonenplanung machte ihm einen dicken Strich durch die Rechnung: Wegen der Umzonung wurden weder Stall noch

Scheune im Bündtenacker bewilligt. Die Vögtlis entschlossen sich darauf, den Langackerhof zu bauen. Die Realisierung dieses Vorhabens nahm 5 lange Jahre in Anspruch und kostete nicht bloss viel Geld, sondern auch unsäglich viele Nerven, weil keine Güterzusammenlegung stattfand und das Land nicht arrondiert war. Endlich,

nach aufwändigen Verhandlungen um Zusammenlegungen und den Abtausch von 7 Grundstücken, konnten 1977 ein Stall und eine Scheune erstellt werden – natürlich auch hier wieder mit aufreibendem Hindernislauf. Zwei Jahre später bauten Vögtli zusammen mit zwei Maurern und zwei Handlangern das Wohnhaus – ohne Kran, notabene! Allerdings sah das Haus dann anders aus als auf ihren ursprünglich eingereichten Plänen, da der Natur- und Heimatschutz eigene Vorstellungen durchstierte. Den einen fällt alles in den Schoss, die anderen – so auch die Familie Vögtli auf dem Langackerhof – müssen um alles und jedes kämpfen. Die obere Wohnung im Haus konnte zum Glück bald an Praktikantinnen und Praktikanten der Sonnhalde Gempfen vermietet werden. Das regelmässige Einkommen durch den Mietzins war zu jener Zeit die rentabelste Kuh im Stall für die Familie, die inzwischen gewachsen war: 1970 kam Esther zur Welt, 1972 Rainer, 1977 Josef jun. (Seppi), und 1981 Käthi. Die Eltern träumten lange davon, nach Kanada auszuwandern, doch die Kinder wollten lieber in der Schweiz bleiben. Kanada blieb ein unerfüllter Traum.

Im Langacker entstand eine Milchbetrieb auf 40 ha Land, auf dem noch lange 14 Kirschbäume standen. 34 Kühe wurden bewilligt. Diese Zahl wurde bald vom Kanton auf 19 Stück Vieh herabgestuft. Am Schluss – auch wieder nach langwierigem Kampf – waren es 26 Stück Vieh. Erst 1990, als es die finanzielle Lage wieder erlaubte, wurde der Schopf gebaut.

Auch vor gesundheitlichen Rückschlägen wurde Josef nicht verschont, doch gottlob hat seine Zähigkeit obsiegt.

Für den kleinen Seppi war von Anfang an klar, dass er einmal Bauer werden würde. Kam er nach dem Unterricht nach Hause, flog der Schulsack in die Ecke und Seppi ging in den Stall zu seinen geliebten Tieren. Schon sehr früh fuhr er bereits mit dem Traktor herum. Weil Seppi noch so klein war und auf dem grossen Traktor knapp seine Mütze sichtbar war, glaubten die Leute, die Vögtlis auf dem Langackerhof hätten einen ferngesteuerten Traktor. Der Generationenwechsel bahnte sich bereits damals an.

Nach der Lehre zum Landwirt arbeitete Seppi zuerst hauptberuflich als selbständiger Transportunternehmer, im Nebenberuf auch als Car- und Postauto-Chauffeur, und immer auch als Landwirt auf dem elterlichen Betrieb. Er hat sehr jung geheiratet,

›jahresthema

doch die Ehe ging 2007 in die Brüche. Ihr entsprossen die drei Söhne Luki, Andi und Sämi. Die beiden älteren Buben blieben beim Vater. Von da an war klar, dass Seppi nicht mehr Lastwagen fahren, sondern daheimbleiben würde. Sein Vater wurde damals gerade 65, und Seppi pachtete bis zur endgültigen Scheidung von seiner Frau den Langackerhof, den er dann 2012 übernahm. Josef sen. macht auf dem Hof immer noch die Reparaturen, ackert, fräst und mäht die Wiesen. Dann kam für Seppi logischerweise die Frage „wie weiter?“ – bei 50 Rappen für das Kilo Milch gab es genau zwei Möglichkeiten: entweder der Milchpreis geht deutlich nach oben, oder die Menge produzierter Milch muss signifikant gesteigert werden. Seppi liess sich vom *Amt für Landwirtschaft* und vom *Bildungszentrum Wallierhof* beraten. Es wären auch ein paar tausend Legehennen in Frage gekommen, Ackerbau schloss er wegen der Topografie (650 m.ü.M.) und dem trockenen Boden aus (viele Steine; Aesch, Oberwil und Ettingen z.B. haben viel bessere Böden), für Mutterkuhhaltung stand zu wenig Land und zu verstreute Parzellen zur Verfügung, und so wurde Seppi klar, dass er eigentlich weiterhin melken wollte – allerdings in grösserem Umfang. Das *Bildungszentrum Wallierhof* lieferte dazu eine relativ einfache Formel: Je mehr Milch produziert werden kann, umso tiefer darf theoretisch der Milchpreis sein. Mit 80 Kühen dürfte somit der Milchpreis nicht unter 57 Rappen fallen. (Aktuell liegt er um 52 bzw. 53 Rappen). Mit Beginn der Planung für dieses Vorhaben kam die Idee, man könnte ja zusammen mit Thomas Vögtli und seinem Land eine Betriebsgemeinschaft gründen, was dann auch realisiert wurde. Seit Oktober 2016 ist der Langackerhof einer der modernsten Milchbetriebe der Schweiz. Thomas wird bis zu seiner Pensionierung in ein paar Jahren auf dem Langackerhof mithelfen. Seppis middle-



rer Sohn Andi, der Landwirt gelernt hat, zum Betriebsleiter ausgebildet wird mit Ziel Meisterprüfung, wird Mitte Juli zum Team stossen, und Sämi, der jüngste Sohn, will auch Bauer lernen. Ein echter Glücksfall für den Vater und Unternehmer.

Gemolken wird rund um die Uhr mit drei Melkrobotern. Sollte eine Störung auftreten, schickt der Roboter eine SMS an Seppi. Dies bedingt, dass ständig jemand in der Nähe des Hofes sein muss, der Bescheid weiss was zu tun ist. Spitzenkühe dürfen sich alle viereinhalb Stunden mel-



ken lassen und geben über 60 kg Milch pro Tag. Ende Laktation dürfen sie sich bloss noch alle acht Stunden melken lassen. Im Jahr sind das mehr als 10'000 kg Milch pro Kuh. (Am Tag des Interviews benutzten 157 Kühe den Melkroboter, die anderen 23 befinden sich in der Galt Zeit und bekommen nächstens ein Kalb). Damit 180 Kühe (Seppi kennt sie alle mit Namen!) eine derart hohe Leistung erbringen können, müssen die Bedingungen optimal sein: Das Futter muss qualitativ hochstehend sein, und die Tiere müssen sich wohlfühlen.

Das Tier bzw. das Tierwohl hat bei Seppi einen enorm hohen Stellenwert. Die grosszügige Weidefläche ist deshalb nicht abgegrast, weil den Kühen das Futter, das ihnen im Stall gereicht wird, besser schmeckt. Die Kühe dürfen – wenn es das Wetter zulässt – selbständig auf die Weide. Etwa eine halbe Stunde lang sind ziemlich viele Tiere draussen. Bemerkenswert: auf der Weide legen sie sich nur selten hin. Die Strohmattressen im Stall sind weicher und angenehmer als der harte Boden draussen. Ausserdem verhindern die Ventilatoren, dass der Stall überhitzt, und es hat drin keine Fliegen! Hitze und Fliegen bedeuten Stress, und Stress hat eine geringere Milchleistung zur Folge. Die 5 Kuhbürsten dienen als Wellnessoasen. Ein Blick in den grosszügig angelegten Freilaufstall mit mehr als 10 m²/Kuh zeigt Tiere, die stehen,

›jahresthema

solche die liegen, andere die gerade am Fressen sind, die elektrischen Kuhbürsten werden belagert, und wieder andere lassen sich melken. Bei einem Bestand von mehr als 100 Kühen gibt es auch keine Leitkuh mehr, keine Rangordnung unter den Kühen, ergo auch wieder weniger Stress. Für alle diese Massnahmen zum Wohlbefinden der Kühe erhält der Betrieb Tierwohl-Beiträge (BTS = **B**esonders **t**ierfreundliche **S**tallhaltungssysteme).

Seppis Credo lautet: Ich will ein Gleichgewicht schaffen zwischen Produktion und Ökologie. Er macht deshalb den Vorschlag, 8 ha Extensiv-Wiesen, Blumenwiesen mit hoher Biodiversität, von seinem Land zur Verfügung zu stellen. Sie werden nicht gedüngt und nur 1 bis 2 Mal im Jahr geschnitten. Vorläufig wächst dort noch nicht das, was wachsen sollte, es ist noch keine Magerwiese, aber Rosmarie Champion von der GUK ist bereits dabei, auf diesen Flächen einheimische Blumen zu pflanzen.

Übrigens: Nirgendwo sonst im Kanton Solothurn hat es so viele Extensiv-Flächen wie auf dem in dieser Sparte führenden Dorneckberg, nämlich 28% in der Vernetzung! Vor allem die Waldränder (und das sind im Hobler Bann einige) werden von den hiesigen Bauern als Extensiv-Flächen genutzt.

„Das Ziel von Vernetzungsprojekten ist, die natürliche Artenvielfalt auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu erhalten und zu fördern. Dafür werden Biodiversitätsförderflächen (BFF) so platziert und bewirtschaftet, dass günstige Bedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von Tieren und Pflanzen entstehen. Damit wird die räumliche Verteilung (Vernetzung) naturnaher Lebensräume verbessert und die landschaftstypische Lebensraumvielfalt vergrössert.“

Amt für Landwirtschaft, Kt. SO

Seppi ist in der Regel um 03.20 Uhr im Stall und kann sich so den ganzen Tag seinen Kühen widmen.

Pro Jahr werden im Schnitt 180 Kälbchen geboren. Ein Teil von ihnen wird nach 4 Monaten, wenn sie abgetränkt sind, in einem Aufzuchtbetrieb in Himmelried oder Adelboden aufgezogen. Vor dem ersten Kalben kehren sie wieder in ihren Heimatstall zurück. Die Mastkälber werden nach 3 Wochen an einen Mastbetrieb verkauft.

Im Stall überwachen 16 Kameras die Kühe, und Seppi ist in der Lage, auf seinem Handy jederzeit das Geschehen im Auge zu behalten. Es geschieht auch immer wieder, dass alte Kühe abgeholt und durch neue ersetzt werden. Sie müssen nebst anderen günstigen Eigenschaften ein Merkmal gemeinsam haben: Eine Zitzen Stellung, die den „Erwartungen“ des Melkroboters entspricht.



Damit die gesamte Ökologie stimmt, hat das *Amt für Landwirtschaft* Seppi den Rat erteilt, eine **Bio-gas-Anlage** einzurichten. Von den Aufwändungen her war zwar der Plafond erreicht, aber die Investition hat sich auf jeden Fall gelohnt. Die Anlage läuft

mit ca. 50 kw Strom/h. Der Betrieb des Apparats erzeugt Wärme in einer Grössenordnung, die dem Äquivalent der Heizleistung von 140'000 l Heizöl entspricht.

Die Hälfte der Wärme wird für das Aufwärmen der Gülle auf 47°C verwendet. Bei dieser Temperatur fühlen sich die Bakterien pudelwohl und treffen ideale Arbeitsbedingungen an, auch weil sie immer dieselbe Leibespeise in konstanter Dosierung erhalten: Gülle, das Abfallprodukt Kaffeesatz von der Rösterei (pro Jahr 200 t) und Abfall-Kräuter der Firma Ricola. Auf diese Weise wird am Ende der Energiegewinnung aus Abfallprodukten noch etwas erzeugt, nämlich Strom. Als nächstes soll auch das Wohnhaus von dieser Wärme profitieren. Die Biogas-Anlage produziert pro Kuh und Tag ca. 6.3 kw Strom, das bedeutet, dass Seppi mit zwei Kühen ein Einfamilienhaus das ganze Jahr über mit Strom beliefern könnte, bzw. mit den 180 Kühen auf dem Langackerhof könnten 90 EFH versorgt werden. Der erzeugte Strom wird ins Netz der EBM eingespeist und verkauft. Ein weiterer Vorteil ist, dass die Gülle nach der Biogas-Anlage vergoren ist, was bedeutet, dass nahezu kein Ammoniakverlust mehr stattfindet (unter 10%) – sie stinkt kaum mehr, und ist für die Pflanzen siebenmal so schnell verfügbar wie „normale“ Gülle. Zusätzlich produziert die riesige Solaranlage (4'000 m², betrieben von *Swiss Solar City*) auf dem Dach des Stalls 700'000 kw, das sind zu-

›jahresthema

sammen mit dem Strom aus der Biogas-Anlage 810 Kilowatt. Damit könnten alle Haushaltungen von Hobel mit Strom versorgt werden. Seppi bringt so eine Öko- bzw. CO₂ – Bilanz hin, die von sonst keinem anderen Betrieb erreicht wird.

Seppi befolgt seine eigenen Prinzipien. Er strebt danach, alles unter einen Hut zu bekommen und dabei nicht unnötig Energie zu verschwenden. Wenn man ihn damit aufzieht, dass er „sogar aus Gülle Geld macht“, fasst er dies als Kompliment auf – denn der Profit ist nicht seine vordringlichste Sorge. Der Langackerhof ist zwar sehr, sehr gross – die Grösse allein ist jedoch nicht alles. Die Balance macht's! Und dass Seppi seine persönliche Balance behält, dafür ist seine Partnerin Nicole Huwiler besorgt.

Ich bedanke mich herzlich bei Rita, Josef und Seppi für das sehr aufschlussreiche Interview. Erneut habe ich sehr viel erfahren und gelernt, und ich bin beeindruckt von der Beharrlichkeit, der Resilienz, der Leidenschaft und der kompromisslosen Zielstrebigkeit der Langackerbauern.

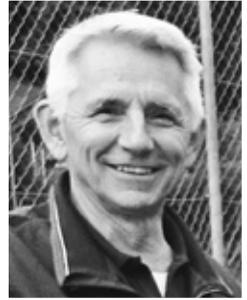
Geri Michel

Für Interessierte: Auf dem Langackerhof steht eine Bodenmessstation vom **Bodenmessnetz Nordwestschweiz**.

Hier der Link

https://bodenmessnetz.ch/messwerte/aktuelle_daten/hochwald





Liebe Einwohnerinnen und Einwohner

Das Corona Virus ist allgegenwärtig. An beunruhigenden Meldungen mangelt es nicht. Und trotzdem habe ich (und ich hoffe auch Sie) viel Positives in unserer Wohngemeinde erfahren dürfen. Gerade die Spontanität der Samariter, das Einkaufen für ältere Leute auf dem Dorneckberg zu organisieren, zeigt die Wichtigkeit der Nachbarschaftshilfe und die Solidarität auf.

Da kommt ein Virus daher und drückt einfach auf die Pausentaste, unsere ganze, seit je her gewohnte Bewegungsfreiheit, wird abrupt auf null abgebremst. Plötzlich findet man Zeit zum Nachdenken, welche Dinge einem wirklich wichtig sind. Für uns in Hochwald sind die Einschränkungen weniger einschneidend als für Menschen, die in einer grossen Agglomeration in Wohnungen leben. Das Rausgehen in die Natur, die Zeit zu haben diese neu wahrzunehmen, ohne Fluglärm und ohne Hektik, ist ein Privileg all jener, die auf dem Land in überschaubaren Kommunen leben.

Ich bin sehr dankbar in einem Land wie der Schweiz leben zu dürfen, wo es auch in schwierigen Zeiten an nichts mangelt, ausser vielleicht an Schutzmasken oder Klopapier. Aber nicht wirklich, oder?

Natürlich gibt es auch die andere Seite. Einige von uns mussten mehr arbeiten als je zuvor, und das auch noch unter erschwerten Bedingungen. Wieder andere wurden zur Kurzarbeit verpflichtet. Da entstehen Ängste vor der Arbeitslosigkeit, vor finanziellen Engpässen, vor sozialer Isolation. Die Pandemie und ihre Folgen kosten immense Summen an Geld. Es wird eine grosse Herausforderung für uns alle werden, diese Schulden wieder abzubauen.

Dieser Stillstand zwingt uns auch neue Wege zu gehen. Die Zeit der Digitalisierung ist gekommen. Home office, home schooling, online-meetings. Sogar die Gemeinderatssitzung oder die Sozialkonferenz finden gezwungenermassen per Videokonferenz statt. Die sozialen Kontakte, bisher für uns alle eine Selbstverständlichkeit, ja Notwendigkeit, werden per Computer versachlicht und auf zweidimensionale Körperlosigkeit reduziert.

Das Virus wird uns noch länger beschäftigen, und es wird uns auch weiterhin in unserem Handeln einschränken. Da wo wir heute sind, waren wir noch nie. Werden wir wieder dort sein, wo wir einst waren? Es ist eine heilsame Erfahrung wahrzunehmen, was uns wertvoll ist und was entbehrlich ist. Vielleicht schenkt uns die Zeit in der Krise ein erhöhtes Bewusstsein dafür.

Passt gut auf Euch auf und bleibt gesund.

*Herzliche Grüsse
Georg Schwabegger
Gemeindepräsident*



Hauptstrasse 1, 4146 Hochwald / SO

Telefon: 061 751 40 10

Telefax: 061 751 45 13

e-Mail: gemeinde@hochwald.ch

Hochwald, Juni 2020

Bedarfsanalyse „schulergänzende Tagesstruktur und/oder Mittagstisch“

Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,
Sehr geehrte Damen und Herren

Nach wiederkehrenden Anfragen aus der Bevölkerung und Familien, hat die Gemeinde Hochwald festgestellt, dass in Hochwald ein Bedürfnis für eine schulergänzende Tagesstruktur und/oder einen Mittagstisch besteht.

Bereits beim Workshop „Räumliches Leitbild“ vom 25.02.19 stellten wir eine erhöhte Nachfrage fest. Die Anfrage der FHNW (Fachhochschule Nordwestschweiz) im Herbst 2019 zur Mitwirkung der Entwicklung Kinder- und Jugendpolitik bewegte uns, das Projekt „schulergänzende Tagesstrukturen“ zu starten.

Der Gemeinderat hat sich entschlossen, den Bedarf an Familien- und schulergänzenden Kinderbetreuungsangeboten in der Gemeinde Hochwald zu erheben. Dabei zählt die Gemeinde auf die professionelle Begleitung der FHNW. Ebenso wirken Elternvertreter/-innen, die Schule und die Kinder mit. Ziel ist es, zu ermitteln, wie die zukünftigen Angebote von Familien mit Kindern genutzt werden und wo aus Ihrer Sicht prioritär der Bedarf liegt.

Die Umfrage im Juni 2020 richtete sich an alle Familien mit Wohnsitz in der GEMEINDE Hochwald und mit Kindern ab Kindergartenalter 4–12 Jahren.

Die daraus resultierenden Ergebnisse werden in einem Bericht zu einem späteren Zeitpunkt in der Gemeinde Hochwald publiziert (<http://www.hochwald.ch/>).

Bitte beachten Sie, dass durch diese Bedarfserhebung nicht automatisch neue oder zusätzliche Angebote entstehen. Der Gemeinderat wird die Resultate als Entscheidungsgrundlage dazu nutzen, ob und in welcher Form Angebote in Zukunft bereitgestellt werden könnten. Die Schlussbestimmung liegt bei der Bevölkerung an der Gemeindeversammlung.

Wir danken Ihnen für die wertvolle Mitarbeit und Beitrag zur Mitgestaltung einer kinderfreundlichen Gemeinde für die Zukunft Hochwald.

*Freundliche Grüsse
Patricia De Bernardis
Gemeinderätin / Projektleitung*

'aus dem gemeinderat

Neuer Termin für die GV

Die für den 17. Juni 2020 geplante GV wurde wegen der Ungewissheit, wann Versammlungen dieser Art wieder möglich sein werden, bereits zu Beginn des Lockdowns abgesagt. Nachdem nun die Einschränkungen gelockert worden sind, hat der GR einen neuen Termin fixiert:

Die verschobene GV (Rechnung 2019) findet am Mittwoch, 11. November 2020 statt.

Ein paar Wochen später, d.h. am Mittwoch, 16. Dezember 2020, folgt dann wie geplant die Budget-Gemeindeversammlung.

eUmzug

Die elektronische Meldung von Weg-, Zu- und Umzug (eUmzug) zählt zu den von der Bevölkerung am meisten nachgefragten E-Government-Dienstleistungen. Bereits im Frühling 2019 waren die ersten Gemeinden im Kanton Solothurn erfolgreich für den eUmzug freigeschaltet. Zu diesem Zeitpunkt begann die Ausbreitung auf das ganze Kantonsgebiet. Der Gemeinderat hat beschlossen, eUmzug in Hochwald einzuführen. Der Antrag an den Kanton wurde bereits gestellt, und wir warten jetzt auf die Aufschaltung. Zukünftig können dann Umzüge, Wegzüge und Zuzüge elektronisch gemeldet werden. Ein Gang zur Gemeindeverwaltung wird damit (mit wenigen Ausnahmen) nicht mehr notwendig sein.

Sowohl die Projektkosten (Investitionen) als auch die Betriebskosten werden vom Kanton getragen.

Fenster Jugendhaus

Der Auftrag für die Lieferung und Montage der 21 neuen Fenster (Sprossen innenliegend) wurde der Firma Hasler Fenster AG zum Preis von CHF 41'354.50 (inkl. MwSt.) erteilt. An der GV wurde für die Erneuerung der Fenster und Türen ein Kredit von CHF 80'000 gesprochen.

Die Erneuerung der Türen ist für den Herbst geplant.

Friedhof: Ersatz Hecke

Im Herbst 2019 hat die Kirchgemeinde die Umgebung der Kirche saniert und dabei u.a. die Buchsbaumhecke entlang der Friedhofmauer (Kirchenseite) durch Eiben ersetzen lassen. Die Kosten für diesen Heckenersatz hat die Gemeinde übernommen. Geblieben ist die in die Jahre gekommene Thujahecke entlang der drei anderen Seiten.

Es wurde festgestellt, dass die Benützung der Wege wegen der Breite dieser Thujahecke teilweise nicht möglich ist und zudem die Pflanzen mit einem Pilz befallen sind. Der Gemeinderat hat deshalb beschlossen, die Thujahecke zu entfernen und durch Eiben zu ersetzen.

Die benötigten 130 Eiben wurden von der Firma Bauer Baumschule AG geliefert. Kosten CHF 7'000. Das Entfernen der Thujahecke und Pflanzen der Eiben hat unser Gemeindehandwerker Iwan Schäfer in Eigenregie ausgeführt.

Wasserversorgung:

Wasserleitung Baselweg; Abschnitt Buchackerweg bis Stelzenweg

An der GV vom 19.12.2018 hat der Souverän u.a. für den Ersatz der Wasserleitung Baselweg (Abschnitt Buchackerweg bis Mündung Bürenweg/Kirchrain) einen Kredit von CHF 300'000 gesprochen. Die Arbeiten wurden im Februar 2020 ausgeführt.

Jörg Simon, Präsident der Wasserkommission, hat den Gemeinderat kurz vor Beendigung der Arbeiten darauf aufmerksam gemacht, dass sich gezeigt habe, dass auch die Wasserleitung im Abschnitt Buchackerweg bis Stelzenweg in einem sehr schlechten Zustand sei. Jörg Simon plädierte für einen sofortigen Ersatz dieses 125 m langen Wasserleitungsabschnittes, da nur mit dieser Massnahme kostspielige Rohrleitungsbrüche verhindert werden können. Auf die Kosten positiv auswirken würde sich auch der Umstand, dass man von der bestehenden Baustelleneinrichtung der Firma albin borer ag profitieren könnte.

Gemäss Gemeindeordnung sind Nachtragskredite von über CHF 50'000 von der Gemeindeversammlung zu beschliessen. Der Ersatz der Wasserleitung im Abschnitt Buchackerweg bis Stelzenweg überstieg diesen Schwellenwert bzw. wurde mit (aufgerundet) CHF 140'000 offeriert. Der Gemeinderat musste sich mit der Frage ausein-

'aus dem gemeinderat

anderssetzen, ob die Voraussetzungen für die Umsetzung von § 146 Gemeindegesetz gegeben sind. Dieser § 146 sagt Folgendes aus:

§ 146 IV. Nachtragskredit

- 1 Reicht der Budgetkredit nicht aus, um die vorgesehenen Aufgaben zu erfüllen, oder enthält das Budget keinen entsprechenden Kredit, ist vor der Mehrausgabe ein Nachtragskredit einzuholen.*
- 2 Der Gemeinderat kann einen dringlichen Nachtragskredit bewilligen, wenn die Mehrausgabe nicht voraussehbar war, notwendig und unaufschiebbar ist, selbst wenn die Nachtragskreditkompetenz bei der Gemeindeversammlung oder dem Gemeindeparlament liegt. Der dringliche Nachtragskredit ist der Gemeindeversammlung oder dem Gemeindeparlament zur Kenntnis zu bringen.*

Zu diesem Zeitpunkt war bereits geplant, die GV vom 17.06.20 abzusagen und ein Zuwarten hätte Mehrkosten generiert. Deshalb beschloss der Gemeinderat, den nötigen Bruttokredit von CHF 140'000 zu sprechen. Der dringliche Nachtragskredit wird dem Souverän anlässlich der GV vom 11.11.2020 zur Kenntnis gebracht.

Gemeindeverwaltung: Anschluss des Türsprechtelefons an das Telefonsystem

Seit Jahren gibt der Publikumsverkehr auf der Verwaltung ausserhalb der Öffnungszeiten immer wieder Anlass zu Diskussionen. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist es schwierig, jemanden abzuweisen und auf die Schalterstunden hinzuweisen, wenn die Person bereits im 2. Stock vor der Tür steht. Nicht immer sind es bekannte Gesichter, was wiederum bedeutet, dass der Einlass einer unbekanntenen Person ein gewisses Risiko für die Angestellten birgt. Es wurde angestrebt, dass ein Zutritt zur Liegenschaft Hauptstrasse 1, ausser in dringenden Fällen, nur noch zu den Schalterstunden möglich ist.

Damit jeder Arbeitsplatz über die nötige Gegensprechanlage mit Türöffner verfügt (aktuell gibt es nur einen Apparat), müssen Elektroarbeiten durchgeführt und alle Telefonapparate konfiguriert werden. Der Gemeinderat hat den dafür nötigen Kredit von CHF 7'000 gesprochen.

Wer also künftig ausserhalb der Schalterstunden auf der Verwaltung ein dringendes Anliegen vorbringen muss: bitte klingeln.

Betriebsferien

Vom 27. Juli bis und mit 7. August 2020 finden keine Schalterstunden statt. Telefonisch sind wir aber zu den üblichen Bürozeiten erreichbar.

Bitte prüfen Sie rechtzeitig die Gültigkeit Ihrer Identitätskarten.

Ich wünsche Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Elisabeth Sterchi
Gemeindeschreiberin



'aus dem werkdienst

„Bleibt alles anders“

Liebe Hoblerinnen und Hobler

„Bleibt alles anders“ – so heisst ein Song des Deutschen Musikers Herbert Grönemeyer. Treffender, finde ich, kann man die vergangene und momentane Situation nicht beschreiben. Auch uns hat die Sachlage beansprucht. Wir konnten zwar immer arbeiten, aber die Abläufe waren geprägt von gewissen Vorsichtsmassnahmen, was gar nicht immer so einfach war.

Gezwungen durch der Situation haben wir die Sammelstelle geöffnet. Zum einen als Test, aber hauptsächlich auch um die Bevölkerung und das Team des Werkdienstes zu schützen. Denn an den Tagen, an denen die Entsorgungsstelle geöffnet ist, gibt es schon mal Andrang, was in dem Moment zu vermeiden ist. Das Fazit zum Projekt „Offener Werkhof“ wie es bei uns heisst, fällt rückblickend recht positiv aus. Ich denke, dass die Akzeptanz für das Projekt sehr hoch ist. Der grösste Teil der Einwohnerinnen und Einwohner hält sich an die Regeln, und dafür möchten wir uns bei Ihnen bedanken. Allerdings haben ein paar Wenige die Situation ausgenutzt und uns ziemlich viel Mehrarbeit beschert. Ob das deponierte Elektrogeräte, Abfall, Bauschutt oder einfach lose PET Flaschen waren, die der Wind im ganzen Areal verteilt hat, macht da kein Unterschied. Das kann sich jedoch negativ auf alle auswirken – wie ein Bumerang! Also rufen wir zu Einsicht und Vernunft auf, zum Wohle aller! Wir haben uns dafür eingesetzt, dass der momentan geregelte Zugang zur Entsorgungsstelle Lohweg so bleiben kann! Allerdings hat dies auch eine Reduktion der Öffnungszeiten zur Folge, weil erfahrungsgemäss ca. 90% Grüngutmaterial anfällt. Was aber unserer Meinung nach kein Problem darstellt, da alles, was wir im Haus sammeln, bei den Verkaufsstellen dieser Waren retourniert werden kann. Der Gemeinderat hat sich positiv für unseren Vorschlag ausgesprochen. Neu ist die Sammelstelle von Montag 8.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr dauerhaft geöffnet. An Feiertagen bleibt die Sammelstelle geschlossen, auch unter der Woche. Jeweils am ersten Samstag im Monat (ausser es handelt sich um einen Feiertag) ist die Entsorgungsstelle betreut offen von 10.00–12.00 Uhr für Elektroschrott etc. Die Daten sind bereits im Kalender der Gemeinde-Website aufgeschaltet und sind an der Entsorgungsstelle angeschlagen. Der Werkdienst wird das Projekt „Offener Werkhof“ regelmässig überprüfen und allenfalls Anpassungen vorschlagen!

An dieser Stelle möchte ich gleich noch auf Verschiebedaten der Hauskehricht-Sammlung aufmerksam machen. Diese Daten finden sie im aktuellen Entsorgungskalender, der jedes Jahr im Januar in die Haushaltungen verschickt wird, oder Sie laden sich die App „Gemeinde News“ auf ihr Handy. Dort werden zeitnah Infos aus der Gemeinde publiziert. Ist eine gute Sache, probieren sie es aus!

Im Kampf gegen das Unkraut haben wir auch Neues ausprobiert. Viele Reaktionen und Nachfragen haben mich animiert, an dieser Stelle davon zu berichten. Wir bekämpfen das Unkraut neu mit zwei verschiedenen Systemen, nämlich thermisch und mechanisch. Mechanisch heisst ausreissen oder mit der Unkrautbürste rausbürsten, was aber leider den Strassenbelag leicht be-



schädigen kann. Neu bekämpfen wir Unkraut thermisch mit Heisswasser. Wir haben bis jetzt als thermische Methode den Gasbrenner verwendet, was aber bei Trockenheit, vor allem im Sommer, sehr gefährlich ist und ein hohes Risiko für Beschädigungen mit sich brachte. Neu wird das Unkraut mit Heissem Wasser (95–110°) aus einer Mietmaschine der Firma Accola (sehr praktisch für uns) übergossen, was die Pflanze nachhaltig bis in die Wurzeln schädigt. Leider sind alle Systeme ohne Chemie nicht gleich effizient wie das Abspritzen mit Herbiziden, sodass wir das mehrmals im Jahr machen müssen um das Unkraut nachhaltig zu schädigen und ein Aufkommen zu vermindern. Und so spricht man heute auch nicht mehr von Unkraut-„Bekämpfung“ sondern von Unkraut-„Regulierung“, wobei ja auch das Wort „Unkraut“ umstritten ist. In Fachkreisen redet man vermehrt von „Beikraut“, da es sich einfach um Pflanzen an unerwünschten Orten handelt.

'aus dem werkdienst

Selbstverständlich dürfen sie die Strassenränder vor ihrem Grundstück selbst von Unkraut befreien, was vor etlichen Liegenschaften lobend umgesetzt wird. Der Bewuchs in diesen Strassenabschnitten wird so auf ein Minimum reduziert. Dickes Dankeschön von unserer Seite.

Wenn wir schon auf den Strassen sind: Es ist Ihnen sicher aufgefallen, dass wir in letzter Zeit viele kleine Baustellen hatten. Die meisten davon waren von der Swisscom, die ihr Glasfasernetz umsetzt, aber es hatte auch Baustellen der Gemeinde wegen der Reparaturen von schadhafte Schächten und Einläufen, und auch die Strassenmarkierungen sind erneuert worden, um sie wieder besser sichtbar zu machen.

Im Rahmen der Unkrautbekämpfung haben wir festgestellt, dass aus vielen Gärten wieder Äste von Bäumen und Stauden in den Strassenbereich wachsen. Wir bitten Sie, diese wie jedes Jahr wieder hinter den Randstein zurückzuschneiden, um die Strasse frei zu halten und den Unterhalt zu erleichtern (siehe Grafik auf der nächsten Seite).

Bei den Stauden ist zu erwähnen, dass das feuchte Umfeld dazu beiträgt, dass das Beikraut seinen Weg findet und so vor allem am Strassenrand vor dem Wasserschacht Dreck und Wasser angestaut wird.

Sie haben Fragen oder Anmerkungen? Nehmen sie mit uns Kontakt auf!

Da bleibt uns nur noch Ihnen einen schönen Sommer zu wünschen und bleiben sie weiterhin gesund und achtsam auf sich und ihre Umgebung!

Und wir bedanken uns für ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüssen

Iwan Schäfer

Gemeindehandwerker Hochwald

079 640 51 55

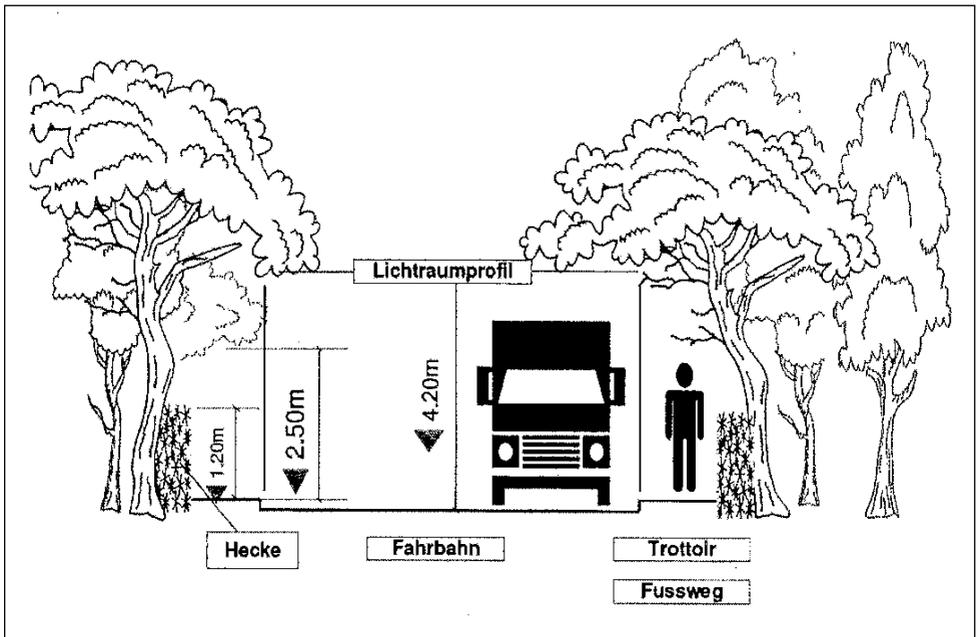
gemeindehandwerker@hochwald.ch

Zurückschneiden von Sträuchern, Hecken und Bäumen

Unsere Aufgabe ist es, dafür besorgt zu sein, dass sich unsere Einwohnerinnen und Einwohner sicher und ungehindert auf öffentlichen Anlagen bewegen können.

Gerne möchten wir Sie deshalb daran erinnern, dass Sträucher, Hecken und Bäume entlang von Strassen und Wegen die Fussgänger oder den rollenden Verkehr in keiner Weise behindern dürfen. Im Interesse der Sicherheit und basierend auf der Verordnung über den Strassenverkehr (§ 23) und dem Baureglement der Gemeinde Hochwald (§ 7) bitten wir alle Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer ihre Pflanzen, deren Äste über die Grundstücksgrenze hinausragen, senkrecht auf folgende Höhen aufzuschneiden:

- Strassen- und Fahrbahnbereiche auf 4.20 m und
- Trottoir- und Fusswegbereiche auf 2.50 m





EINWOHNERGEMEINDE HOCHWALD

Hauptstrasse 1, 4146 Hochwald / SO

Telefon: 061 751 40 10

e-Mail: gemeinde@hochwald.ch

Entsorgungsstelle Lohweg

An die Einwohnerinnen und Einwohner von Hochwald

Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung Folgendes beschlossen:

- 1. Auch nach der Aufhebung des Lockdowns bleibt die Sammelstelle von Montag 8.00 Uhr bis Samstag 17.00 Uhr ganztägig geöffnet. Diese Regelung gilt bis auf Weiteres.**
- 2. Die Mulden für das Grüngut und Altmetall sind somit weiterhin frei zugänglich.**
- 3. Alles andere, wie z.B. Elektroschrott, wird erstmals am Samstag, 6. Juni 2020, von 10.00 bis 12.00 Uhr wieder angenommen. Anschliessend immer am ersten Samstag eines Monats** (im Monat August ist es der zweite Samstag bzw. 08.08.20).

Der Gemeinderat sieht der neuen Lösung (frei zugängliche Mulden und Container und dafür Reduzierung der offiziellen Öffnungszeiten bzw. Abnahmetagen) positiv entgegen und wird die Situation bei Bedarf neu prüfen.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Werkdienst (079 640 51 55) oder die Verwaltung (061 751 40 10).

Juni 2020

Zurück im Unterricht – Die ersten Wochen zurück im Schulhaus

Die Oberstufenschülerinnen und -schüler des Dorneckbergs durften am 11. Mai 2020 wieder zurück in die Schulbänke. Die Zeit des Fernlernens liegt nun hinter ihnen. Jede Klasse und auch jeder Schüler haben die Zeit des Fernlernens wahrscheinlich ein wenig unterschiedlich empfunden.

In der EP3b waren die Meinungen aber einhellig: „Wir haben zu Hause mehr gearbeitet, aber weniger gelernt. Wenn ein Lehrer vor einem steht und man Fragen beantwortet bekommt, versteht man Inhalte einfach besser als mit einem Lernvideo oder wenn man sie selbst nachlesen muss. Wir hatten viel zu tun während der Fernlernzeit, es hat nach einigen Schwierigkeiten auch gut geklappt und es war gemütlich. Wir sind aber alle froh, wieder in der Schule zu sein.“

Zur Frage nach der Umsetzung des neuen Schutzkonzeptes waren alle Schülerinnen und Schüler der Klasse der Meinung, dass sich die Situation im Bus durch die unterschiedlichen Anfangszeiten für den Abstand sehr entspannt hat. Das gestaffelte Mittagessen wird aber als zeitlich anspruchsvoll empfunden, hier muss man sehen, ob die Mittagspause generell verlängert werden muss, was längere Schultage zur Folge hätte. Hier arbeiten wir noch gemeinsam an der Verbesserung der Situation.

Interessant ist auch die Frage, wie sich die fehlenden Noten auf die Motivation der Schülerinnen und Schüler auswirkt. Schliesslich ist Unterricht ohne direkte Bewertung besonders in den Abschlussklassen eine Herausforderung. Die Jugendlichen gaben zu, dass man sich dadurch manchmal schlechter motivieren kann zuzuhören, aber auf der anderen Seite der Lehrer auch die Möglichkeit hat, aktuellere Themen in den Unterricht einfließen zu lassen und der Unterricht manchmal auch viel spannender wird, da man sich nicht so strikt an den Lehrplan halten muss. Abschweifungen je nach Interessen und somit gezielteres Lernen ist jetzt möglich. Somit hat zumindest in dieser Klasse die fehlende Notengebung auch positive Lernerfahrungen mit sich gebracht.

Verabschiedungen und Begrüssungen Kindergarten und Primarschule des Zweckverband Dorneckberg am Standort Hochwald

Seit April 1984, also seit unglaublichen 36 Jahren unterrichtet Heinz Amsler an der Primarschule Hochwald. In all diesen Jahren hat er als Klassenlehrer mit seinem immer aktuell gehaltenen pädagogischen Wissen und mit seiner Erfahrung unzählige Kinder in ihrem schulischen Lernen begleitet. Neue Lernformen hat er zum Wohle der Kinder mit Begeisterung im Unterricht umgesetzt. Es war ihm wichtig, seinen Schülerinnen und Schülern selbständiges Lernen und Arbeiten beizubringen. Praktisch von Anfang an hat er einen wöchentlichen Waldschultag eingeführt, damit die Kinder in und mit der Natur lernen konnten.

Neben seiner Arbeit als Lehrer erfüllte Heinz Amsler verschiedene Aufgaben und Ämter rund um die Schule. Während vielen Jahren trug er als Schulhausvorsteher massgebend zur Gestaltung eines rund verlaufenden Schulalltags bei. Er wirkte entscheidend mit bei der Zusammenführung der fünf Gemeindeschulen in die geleitete Schule Dorneckberg und unterstützte als Kommissionsmitglied die Umsetzung des grossen Schulhausumbaus, der in einem grossen Schulfest im April 2014 seinen Abschluss fand.

Im Juli verlässt mit Heinz Amsler ein verdienter Lehrer die Schule Hochwald, der während seiner gesamten Laufbahn mit beindruckendem Engagement gewirkt hat. Wir wünschen ihm alles Gute für den neuen Lebensabschnitt und danken ihm herzlich für seinen langjährigen und ausdauernden Einsatz für die Primarschule Hochwald und für die gesamte Schule Dorneckberg.

In den vergangenen drei Schuljahren war Frau Weber als Förderlehrperson in der Primarschule Hochwald tätig. Mit grossem Engagement begleitete sie die Kinder während insgesamt zehn Schuljahren zuerst in den Primarschule Nuglar, dann in Seewen und anschliessend in Hochwald in ihren individuellen Lernthemen und liess ihnen eine möglichst auf sie abgestimmte Förderung zukommen. Frau Weber hatte

ein starkes Bewusstsein über die Wichtigkeit des Einbezuges der Eltern im Schulalltag. Sie verstand es die Zusammenarbeit zu gestalten und gemeinsam das Wohl des Kindes ins Zentrum zu stellen. Nebst der Tätigkeit als Förderlehrperson erteilte Frau Weber immer auch mit grosser Freude Klassenunterricht.

Für ihr vielseitiges Wirken in den verschiedenen Bereichen der Schule in all diesen Jahren danken wir sehr und wünschen Frau Weber in ihrer neuen beruflichen Herausforderung alles Gute.

Nach zwei Jahren an der Primarschule Hochwald wird Andrea Biry auf Ende Schuljahr 2019/2020 ihre Tätigkeit als Lehrperson beenden. Andrea Biry unterrichtete während dieser Zeit in der 5./6. Klasse und vermittelte den Schülerinnen und Schülern eine gute Basis für den Übertritt in die Sekundarschule. Mit viel Engagement, Kreativität und Herzlichkeit engagierte sich Andrea Biry in der Arbeit in der Klasse und trug mit ihrem Einsatz der Schulentwicklung des Zweckverbandes Dorneckberg bei. Für das Engagement und den Einsatz an der Primarschule Hochwald bedanken wir uns herzlich und wünschen Andrea Biry alles Gute auf dem weiteren beruflichen Weg.

Sarah Gosteli wird nach einem Schuljahr die Primarschule Hochwald wieder verlassen. Während eines Mutterschaftsurlaubes übernahm sie im 1. Semester als Klassenlehrperson die 3./4. Klasse und im 2. Semester führte sie die Klasse mit der geteilten Klassenführung weiter. Wir danken für den grossen Einsatz und das Engagement welches eine Kontinuität in der Klasse gewährleistete. Wir wünschen Sarah Gosteli alles Gute in ihrer weiteren beruflichen Arbeit.

Wir freuen uns, dass wir im neuen Schuljahr 2020/2021 zwei neue Teammitglieder an der Primarschule in Hochwald begrüßen können. Selin Hubacher wird die Klassenführung in der 3. Klasse und Sarah Stebler die Klassenführung in der 4./5. Klasse übernehmen. Wir heissen beide neuen Teammitglieder schon jetzt herzlich willkommen und wünschen ihnen im August einen guten Start an der Primarschule Hochwald.

*Schulleitung Zweckverband Kindergarten und
Primarschule Dorneckberg
Bernadette Marin und Sabine Riesch*

'aus dem kantonsrat

Liebe Einwohnerinnen

Liebe Einwohner

Positives Finanzergebnis 2019

Mit einem Ertragsüberschuss von 101,9 Mio. Franken schliesst die Gesamtrechnung des Kanton Solothurn 2019 um 85,3 Mio. Franken besser ab als budgetiert. Das operative Ergebnis aus der Verwaltungstätigkeit weist einen Ertragsüberschuss von 120,5 Mio. Franken aus und ist um 76,6 Mio. Franken besser ausgefallen als geplant. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte sich das operative Ergebnis aus der Verwaltungstätigkeit um 35,6 Mio. Franken.

Die Nettoinvestitionen belaufen sich auf 137,5 Mio. Franken. Der operative Selbstfinanzierungsgrad beträgt 131%. Der operative Cash Flow (Bruttoertragsüberschuss) liegt mit 180,6 Mio. Franken um 38,9 Mio. Franken über dem entsprechenden Wert des Vorjahres. Ein positiver Selbstfinanzierungsgrad von grösser als 100% bedeutet, dass neben den laufenden Ausgaben auch die Investitionen vollständig aus Erträgen finanziert werden können.

Mit dem Rechnungsabschluss 2019 erhöhte sich das für die Defizitbremse frei verfügbare Kapital um 77,8 Mio. Franken und beträgt neu 537,0 Mio. Franken.

Die Nettoverschuldung sank um 51,8 Mio. Franken auf 1346 Mio. Franken. Die Höhe der Nettoverschuldung ist insbesondere auf die Ausfinanzierung der Deckungslücke der Pensionskasse des Kantons Solothurn (PKSO) zurückzuführen (Stand des Bilanzfehlbetrages Ausfinanzierung PKSO per 31.12.2019 955.2 Mio. Franken).

Im Vergleich zum Voranschlag 2019, ergaben sich Mehrerträge bei den Bundesanteilen (doppelte Gewinnausschüttung der Schweizerischen Nationalbank und höherer Anteil an der Verrechnungssteuer), bei den Steuererträgen und im Bereich Wasserwirtschaft, bessere Abschlüsse der Globalbudgets sowie Minderaufwendungen bei den Spitalbehandlungen gemäss KVG. Demgegenüber standen Mehraufwendungen bei den Abschreibungen des Hochbauamtes, bei den Ergänzungsleistungen, Pflegekostenfinanzierung und den Schulgeldern für Universitäten.

Der Vergleich der Staatsrechnung mit dem Vorjahr fällt ebenfalls besser aus. Mehrerträge bei den Bundesanteilen und den Steuereinnahmen sowie Minderaufwendungen bei der Integration, übersteigen die Mehraufwendungen bei den Spitalbehandlungen gemäss KVG, den Globalbudgets, den Ergänzungsleistungen, Abschreibungen des Hochbauamtes und den Schulgeldern.

Positives Ergebnis bei der Pensionskasse des Kantons Solothurn

Nachdem im Jahr 2018 an dieser Stelle von einem schwierigen Jahr Kenntnis genommen werden musste präsentierte sich das Ergebnis des Jahres 2019 ausgesprochen erfreulich.

Die Politik der Notenbanken, unverändert auf tiefste Zinsen (und Negativzinsen) zu setzen, sorgte zusätzlich dafür, dass die Aktienmärkte weiter zulegten. Auf der anderen Seite durfte man feststellen, dass die Pensionskasse dank einer umsichtigen Anlagepolitik nicht durch Negativzinsen belastet wurde.

Anders als im Jahr 2018 blieben die Märkte gegen Jahresende stabil, so dass die Pensionskasse ein hervorragendes Ergebnis erzielen konnte.

Bei einer rekordverdächtigen Rendite von 12,4% (das letzte Mal wurde im Jahr 2005 mit 11,7% eine zweistellige Rendite erwirtschaftet), darf man wirklich von einem ausgezeichneten Ergebnis sprechen. Dies entspricht einem Deckungsgrad von 109,2%.

Bei der jetzigen Corona Situation, wird das Jahr 2020 bei der Kantonsrechnung , sowie bei der Pensionskasse Solothurn, wahrscheinlich negative Folgen haben.

*B.Vögtli-Meier
Kantonsrat CVP*

vereine und kommissionen



**Nachgefragt bei Geri Michel,
Präsident der Theatergruppe Hochwald**

Wie werden die Mitglieder der Theatergruppe Hochwald in der theaterfreien Zeit während der Pandemie auf dem Laufenden gehalten?

Es ist uns, dem Vorstand, wichtig, dass die Mitglieder in unregelmässigen Abständen von uns eine Art Bulletin erhalten. Dieser Mail-Kontakt sollte auch vermittelt haben, dass unser Vereinsleben zwar momentan auf Eis gelegt ist, aber jederzeit wieder aufgetaut werden kann. Wir mussten wegen der verhängten Massnahmen einige geplante Anlässe absagen bzw. verschieben (so das Helferessen, das Aufräumen des Theaterfundus, die Mitgliederversammlung, die Generalversammlung, die Vereinsreise). Darüber haben wir informiert und gleichzeitig auch verschiedene Szenarien vorgestellt, wie es weitergehen könnte.

Wie plant ihr unter diesen Umständen die Theaterproben?

Therry Hübscher führt für die Produktion 2021 Regie. Sie hat ein Schutzkonzept entwickelt, das es uns erlaubt, unter Berücksichtigung bestimmter Sicherheitsmassnahmen die Theaterproben unter erschwerten Bedingungen durchzuführen. Anlässlich der GV vom 19. Juni haben wir unsere Mitglieder informiert, wie unsere Planung aussieht.

Kann sich das Publikum auf eine Vorstellung 2021 freuen?

Wir haben leider auch keine Kristallkugel, die uns die Zukunft voraussagen kann, aber wir beginnen anfangs Oktober mit den Proben für das Stück „Wie wärs mit Tee?“ Wir sind zuversichtlich, dass wir die Komödie im Januar 2021 auch auf die Bühne bringen werden. Welche Schutzmassnahmen danzumal zu berücksichtigen sein werden, steht noch in den Sternen. Wir sind anpassungsfähig.

Ist die TGH überaltert?

Falls ja, was unternimmt die Theatergruppe in dieser Hinsicht?

Die Mitglieder unseres Vereins altern, das ist korrekt, aber wir dürfen uns rühmen, dass unsere über 65-Jährigen allesamt noch fit sind. Rollen lernen und auf der Bühne präsent zu sein hält offensichtlich jung. Wir haben das Glück und auch das Geschick, immer wieder einzelne junge Menschen für das Theaterspielen begeistern zu können. Eigentlich hilft nur eine Vorgehensweise: Das direkte Gespräch, das Umwerben potentieller Spielerinnen und Spieler.

Haben in der heutigen Zeit junge Leute Interesse am Theater?

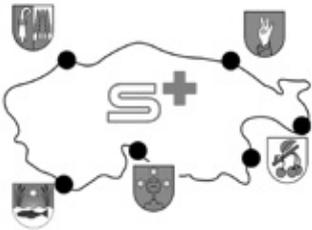
Die meisten von ihnen stecken mitten in einer Ausbildung. Freizeit ist knapp, die Interessen sind vielfältig, die Konkurrenz zum Theaterspielen mächtig. Wenn aber das Interesse geweckt ist, wenn sich der Theaterbazillus eingenistet hat, gibt es meist kein Entrinnen mehr.

Wir bedanken uns für das Gespräch, Geri.

Gärn gschee.

Kontakt für zukünftige Spielerinnen und Spieler:
geri.michel@bluewin.ch

vereine und kommissionen



Samariter unterwegs mit Einkaufstaschen/Corona Einkaufsdienst

Eine spontane Idee von 2 Samariterinnen wurde innert wenigen Stunden zusammen mit den Gemeindebehörden umgesetzt. Am Sonntag 16.03.20 sassen die beiden Samariterinnen zusammen mit dem Präsidenten und der Samariterlehrerin bereits mit 2 Meter Abstand im Garten und diskutierten über die mögliche Unterstützung während der Corona-Krise. Klar war für alle, dass wir als Verein im Gesundheitswesen nun aktiv mithelfen wollen. Der Einkaufsdienst für Personen in der Risikogruppen wurde auf die Beine gestellt. Innert weniger Stunden hatten wir per WhatsApp die Zusage von nahezu allen Mitgliedern, dass sie hier mithelfen werden. Das Konzept ging noch am Sonntag Abend per Mail an alle unsere Mitgliedergemeinden. Ein „Ja, wir sind dabei“ kam noch am gleichen Abend vom Gemeindepräsidenten in Hochwald. Auch die Gemeinden Büren, Nuglar, St.Pantaleon und Seewen folgten sofort in der darauffolgenden Woche. Am Montag 17.03.20 wurden bereits die ersten Flyer verteilt, am 18.03.20 folgte der erste Auftrag betreffend der Abholung von Medikamenten und

dann trafen ab Freitag 20.03.20 regelmässige Bestellungen von Kunden aus der Risikogruppe ein. In Gempen wurde der Einkaufsdienst durch die Umwelt- und Gesundheitskommission organisiert, in Seewen gab es zusätzlich lokale Angebote und in Nuglar/St. Pantaleon half auch der Verein Stallwerke mit, die Personen aus der Risikogruppe zu betreuen.

Einsatzplanung Samariterverein Dorneckberg			
Birkhofen	Stadelhofen	18.05.-21.05.20	Markus Kuehnli
Buchhofen	Jozeal	25.05.-31.05.20	Markus Kuehnli
Mühlbachmatten	Gemeinde Kerschwil	01.06.-07.06.20	Markus Kuehnli
	St. Pantaleon	08.06.-14.06.20	VOGO
Specklöhli	Nuglar	15.06.-21.06.20	Minibrot Lucha Seewen
Pöschlinge		22.06.-28.06.20	Nadja Semacher
Herzthalbrunn	Büren-Löcher	29.06.-05.07.20	Coronaform
			Ul. Huber, Ul. Dorschner, Ul. Dorschner
MAC Hompage	Tröschler Aeschel	Vergöben Gempen	Silvius Huber
			Ultrapage
Rb 4404 Anaplan Car Rb 4405 Einlauf Car Rb 3084 Spindel Car			



Wir hatten intern ein Tool für die Bewirtschaftung der Bestellung aber auch die Ablage sämtlicher wichtiger Angaben (Hauslieferung durch Apotheke, Mahlzeiten-dienst etc.) angelegt. Das Tool war Online abrufbar, sodass sich 5 Samariter die Arbeit der Bestellaufnahme und der Auftragsvergabe an die Samariter teilen konnten.

Unsere Kunden bestellten via Telefon, Mail oder WhatsApp. Eingekauft wurde ausschliesslich im jeweiligen Dorfladen. Unsere Samariter lieferten die Ware zur Haustüre, dies mit genügend Abstand zum Kunden. Die ganzen Waren wurden vom Samariterverein bezahlt und dann später den Kunden in Rechnung gestellt. So konnten wir jeglichen direkten Kontakt vermeiden. Als ständiger Begleiter war natürlich auch das Fläschchen mit dem Desinfektionsmittel dabei. Auch wenn dies enorm nach Zwetschenschnaps roch, hat es den Zweck erfüllt.



An dieser Stelle möchten wir auch den 3 VOLG-Teams ein grosses Dankeschön aussprechen. Die Zusammenarbeit war vorbildlich, sei dies bei der telefonischen Bestellung der Brotwaren bis hin zur Zahlungsabwicklung.

Ein Dankeschön auch an die Gemeindebehörden für die unkomplizierte und rasche Zusammenarbeit.

Bis Anfangs Juni hatten wir 30 Haushaltungen die wir regelmässig belieferten. Rund 160 Einkäufe und umgerechnet ca. 350 Einsatzstunden. Wir alle machten diese Arbeit sehr gerne, da wir einen grossen Sinn darin sahen. Motivierend waren auch die zahlreichen Helfer ausserhalb des Vereins, die Ihre Hilfe angeboten hatten. Hier kamen nur wenige zum Einsatz, da wir mit unseren fast 30 Mitgliedern eine starke Präsenz hatten und vieles mit den eigenen Mitteln bewältigen konnten. Es war aber beruhigend

vereine und kommissionen

zu Wissen, dass noch einige Helfer im Hintergrund stehen, denn niemand wusste damals, was noch alles auf uns zukommen wird. Danke an alle, die sich hier gemeldet haben.

Die Einkäufe hatten dann Anfangs Juni rasch abgenommen – wir gehen weiter in eine andere Normalität.

Nebst dem Einkaufsdienst waren 2 unserer Samariterinnen auch im Corona Testcenter in Münchenstein im Einsatz. Dies dank ihrer IVR2 Ausbildung, die sie in unserem Verein absolviert haben.

Alle im Einsatz stehenden Samariter und Helfer konnten viele positive Erfahrungen machen, Erfahrungen die wahrscheinlich nicht so schnell vergessen gehen und unsere Vereinsgeschichte prägen werden.

Roland Brosi
Präsident Samariterverein Dorneckberg
www.samariter-dorneckberg.ch

Notfälle bei Kleinkindern

Im Kurs Notfälle bei Kleinkindern erlernen Sie sicheres Handeln im Umgang mit Kindern in Notfallsituationen. Auf abwechslungsreiche und spielerische Weise trainieren Sie die sichere Anwendung Erster-Hilfe-Massnahmen beim Kind.

Sie vertiefen Ihre Kenntnisse über:

- **Sicherheitsmassnahmen zur Vorbeugung**
- **Kranke Kinder pflegen**
- **Erste-Hilfe bei Unfällen**

Themen des Kurses:

Gefahren im und rund ums Haus, Sturz vom Wickeltisch, Fremdkörper verschlucken, Stromschlag, Wiederbelebung, Blutstillung, Wundversorgung, Krampfanfall, Epilepsie, Bauchschmerzen, Durchfall, Erbrechen, Fieber, Flüssigkeitsverlust, Verbrühungen, Verbrennungen, Knochenbruch, Zahnunfall, Allergische Reaktionen, Vergiftungen, Kopfverletzungen, Schütteltrauma, Notfallapotheke kennen und anwenden.



Der Unterricht vermittelt auf einfache Art viel praktisches Wissen und basiert auf den aktuellsten Richtlinien für Erste Hilfe.



7.11.2020

Zielgruppe

Eltern, Grosseltern, Personen welche mit Kindern arbeiten sowie alle Interessierten

Kursleitung

Katharina Brosi + Daniela Müller

Wann/Wo

Samstag, 7. November 2020

08.30 - 16.45 Uhr

Hochwald Turnhalle Mehrzweckraum

Kurskosten

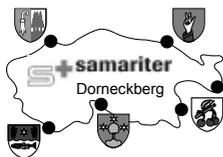
Fr. 120.- / Paare Fr. 200.-

Anmeldung/Infos

Samariterverein Dorneckberg, Katharina Brosi,

Lohweg 2, 4146 Hochwald,

061 / 751 22 11, samariter.dorneckberg@gmx.ch



vereine und kommissionen

SAMARITERMITGLIED WERDEN

Samariter helfen dort, wo jemand in Not geraten ist.

In den ersten Minuten können wir vor Ort entscheidende Erste Hilfe leisten.

Als Samariter weiss ich, wie ich handeln soll und organisiere weitere nötige Hilfe.

Schnelles und geübtes Handeln kann Überlebenswichtig sein!

Der Samariterverein Dorneckberg ist aktiv tätig in Hochwald, Gempen, Seewen, Nuglar,

St. Pantaleon und Büren. Monatlich treffen wir uns einmal zur gemeinsamen

Weiterbildung – den Ort wechseln wir jeweils ab. So arbeiten wir über die Dorfgrenze

hinaus und pflegen die Gemeinschaft auf dem Berg.

Aktivmitglieder werden ausgebildet in Grundlagen Nothilfe, lebensrettende Sofortmassnahmen, Herzmassage, Umgang mit Defibrillator und vieles mehr.

Wir helfen spontan – wo Erste Hilfe nötig ist

Wir üben 1x monatlich

Wir organisieren den Sanitätsdienst bei Anlässen und leisten Erste Hilfe

Wir organisieren spannende, unterhaltsame und gesellige Events

Wir sind an die örtliche Feuerwehr angeschlossen und rücken bei Alarm aus

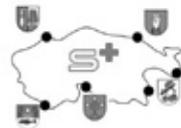
Passivmitglieder sind wichtige Helfer im Hintergrund.

Sie helfen uns – damit wir gemeinsam helfen können.

Wir danken allen Passivmitgliedern herzlich für Ihre wertvolle und geschätzte Unterstützung.



**Wir freuen uns auf viele Helfer –
gemeinsam sind wir stark**



Mitgliederbeiträge

Aktivmitglied: Fr. 20

Passivmitglied: ab 30

PassivPaar: ab Fr. 40

Gönner: Fr. 30

VIELEN DANK

Kontakt: Roland Brosi, Lohweg 2, 4146 Hochwald, 061 / 751 22 11
www.samariter-dorneckberg.ch, samariter.dorneckberg@gmx.ch

Kulinarischer Rundgang Hochwald



Wanderung auf einem Teilstück des Hobler Rundwegs. Start in beiden Richtungen möglich. Die Strecke wird ab den beiden Postautostationen mit Fähnchen markiert.

Unterwegs finden Sie Verpflegungsstände mit kulinarischen Leckerbissen. Kleinere Portionen und kleine Preise (Fr. 4.-), sodass Sie sich mit allen Köstlichkeiten verwöhnen lassen können.

Jeder Teilnehmer erhält beim ersten Stand eine spezielle Glas-Tasse. Alle Getränke werden in dieser Tasse ausgedient. Teilnahme Gratis (kein Startgeld) !

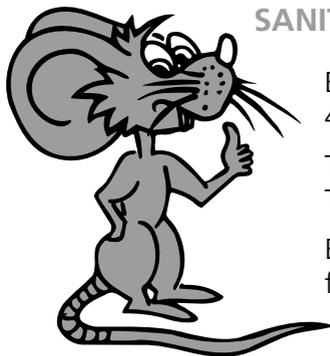
Unser Ziel ist es, mit Ihnen einen gemütlichen Tag auf dem Hobler Rundweg zu verbringen. Wandern Sie mit, kommen Sie zu uns, wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ob wir den Rundgang aufgrund der Corona-Massnahmen durchführen können entscheiden wir Mitte August

Infos dazu erhalten Sie ab Mitte August auf www.samariter-dorneckberg.ch

Mail: vereinskartellhochwald@gmx.ch





FREI + GAUGLER

SANITÄR HEIZUNG LÜFTUNG

BASELWEG 2
4146 HOCHWALD

TELEFON: 061 751 63 89
TELEFAX: 061 751 66 10

E-MAIL:
freigaugler@bluewin.ch

**Die Maus in Ihrem Haus für Heizung,
Sanitär und Lüftung sorgt für Wärme,
Wasser und Luft in Ihrer Unterkunft!**

Wir empfehlen uns für:

- Neu- und Umbauten
- Heizkesselanierungen
- Wärmepumpenheizungen
- Pelletsheizungen
- Stückholz- und Schnitzelheizung
- Solaranlagen
- Badezimmer-Umbauten
- Boilerreinigungen/-Service
- Entkalkungsanlagen
- Reparaturservice Heizung und Sanitär
- Professionellen Service
- Freundliche und kundenorientierte Beratung

25
JAHRE

FREI + GAUGLER





ZAHNPROTHESEN - REINIGUNGEN & REPARATUREN

Lassen Sie sich von Ihrem Zahnarzt beraten. Gerne erstellen wir einen unverbindlichen Kostenvoranschlag.



Zahntechnik Jürg Wermuth AG

Schönbeinstrasse 21/23
Tel. +41 (0)61 261 01 01

4056 Basel
info@wermuth-zahntechnik.ch

Werbhollenstrasse 52
Tel. +41 (0)61 701 99 28

4143 Dornach



Therapy and Movement
Physiotherapie und Pilateskurse



Physiotherapie Aufwind
Physiotherapie und Gyrokinesiskurse

Gyrokinesis- und Pilateskurse Hochwald / Seewen

In unseren Gyrokinesis- und Pilateskursen in Hochwald und Seewen gibt es noch freie Plätze. Einstiegsmöglichkeiten nach den Sommerferien **ab dem 10. August 2020** sind jederzeit möglich. Willkommen sind sowohl Anfänger als auch Fortgeschrittene.

Gyrokinesiskurse:

- Kursort Seewen: Dienstag, 17.00 – 17.45 Uhr
- Kursort Hochwald: Freitag, 8.30 – 9.15 Uhr

Kurskosten 15.- CHF pro Lektion, Abrechnung pro Quartal, genauere Infos finden Sie auf der Homepage www.physio-aufwind.ch

Pilateskurse Hochwald:

- Mittwoch Kurs 1: 18.00 – 19.00 Uhr
- Mittwoch Kurs 2: 19.00 – 20.00 Uhr
- Mittwoch Kurs 3: 20.00 – 21.00 Uhr
- Donnerstag: 8.30 – 9.30 Uhr
- Freitag: 19.00 – 20.00 Uhr

Kurskosten 18.- CHF pro Lektion, Abrechnung pro Quartal, Krankenkassen anerkannt. Genauere Infos finden Sie auf der Homepage www.therapyandmovement.ch

Wir würden uns freuen, Sie in einem unserer Kurse begrüßen zu dürfen.

Therapy and Movement

Daniele Vöggtli
Mail: danny.egloff@hotmail.com
Tel: 079 295 42 87

Physio Aufwind

Veronika Fasel
Mail: v.fasel@physio-aufwind.ch
Tel: 076 464 42 06

➔ Wiedereröffnung der Physiotherapie Therapy and Movement in Hochwald nach dem Mutterschaftsurlaub am 1. September 2020

Zum Rosenengel

Schönes für Sie und Ihn

Hand

- Kosmetische Manikure ohne/mit Shellac Fr. 25/35
- Naturnagelverstärkung Fr. 32
- Shellac Entfernen Fremdstudio Fr. 5
- Nagelverlängerung mit Gel-X-tention Tips Fr. 55

Fuss

- Kosmetische Pedikure ohne/mit Shellac Fr. 25/35
- Wellness für die Füsse inklusive Entfernung der Hornhaut und Fussbad Fr. 35
- Shellac Entfernen Fremdstudio Fr. 5

Gesicht

- Augenbrauen formen und färben Fr. 16
- Wimpern färben Fr. 14
- Zusammen zum Vorteilspreis Fr. 25
- Gesichtsmasken Fr. 10

Für alle Behandlungen sind Gutscheine erhältlich

Monica Schäfer
Oberdorfstrasse 10
4146 Hochwald
079 672 55 57
www.zumrosenengel.ch

top sauber

sauber, schnell, ökologisch und schonend

Sabine Sandmeier / 079 480 83 77



Stephan's

GartenParadies GmbH

Gartenunterhalt | Naturnahe Gartengestaltung

- Förderung Biodiversität
- Naturnahe Umgestaltung
- Gartenunterhalt, Anpflanzung
- Rückschnitt und vieles mehr...



Stephan Ankli, 079 848 53 54

Lindenrainstrasse 17, 4206 Seewen

www.stephansgartenparadies.ch

Versenden Sie ihre
Sommerferiengrüsse
aus einem Garten von Moor-Nebel



seit 1991...

Moor-Nebel Gärtnerei GmbH aus Hochwald
plant, baut & pflegt:

«Moderne Gärten voller Natur»

www.moornebel.ch & Tel. 061 756 80 60



Natürliche Ernährungsberatung & Therapie

Kräuterheilkunde - Schüsslersalze - Natürliche Ernährung - Ganzheitliche Methoden & Therapie



Als zert. Ganzheitliche Ernährungsberaterin und zert. Tanztherapeutin, begleite ich Menschen mit natürlichen Methoden auf ihrem Weg zu mehr Wohlbefinden.

Die Tanztherapie macht sich die uralte Heilkraft des Tanzes zunutze. Nicht die Erlangung festgelegter tänzerischer Formen ist das Ziel, sondern die authentische, eigenschöpferische Bewegung.

Sie leiden immer wieder an körperlichen Beschwerden oder einem schlechten Immunsystem? Oder Sie möchten ihr Gewicht nachhaltig reduzieren? Diese gerne mit natürlichen Methoden und der richtigen Ernährung unterstützen?

Oder sind Sie auf der Suche nach therapeutischer Unterstützung mit einer körperorientierten Methode oder möchten Sie mehr Achtsamkeit & Wohlbefinden in ihrem Leben fördern?

Rosmarie Gantenbein

zert. Fachkompetenz in holistischer Gesundheit
zert. kreative Tanz- und Ausdruckstherapeutin
und i.A. in Organic Intelligence (Traumaaarbeit)

Bürenweg 16
4146 Hochwald SO
Tel. +41 (0) 77 458 51 53
Mail:kontakt@naturkraftundtherapie.com

Besuchen Sie mich gerne auch auf: www.naturkraftundtherapie.com





PHYSIOTHERAPIE, WO SIE ZU HAUSE SIND.

SCHWERPUNKT NEUROLOGIE

Ich komme gerne zu Ihnen und wir trainieren in Ihren eigenen vier Wänden. Mit meinem Angebot gehen ich zu den Patientinnen und Patienten nach Hause. Was im pflegerischen Bereich unter dem Begriff Spitex heute eine Selbstverständlichkeit ist, bewährt sich auch im Bereich der Rehabilitation.

Im Zentrum stehen die Bedürfnisse, Wünsche und Ressourcen der Kundinnen und Kunden. Gemeinsam werden alltagsrelevante Ziele formuliert, aus denen die Therapieschwerpunkte abgeleitet werden.

So können rehabilitative Massnahmen wie Mobilitätstraining, Sturzprophylaxe usw. gezielt an die örtlichen Gegebenheiten bei den Patientinnen und Patienten zu Hause angepasst werden. Die Patientinnen und Patienten erhalten dabei auch wertvolle Anleitungen zur Selbsthilfe (Eigentaining), in die auch die Angehörigen einbezogen werden können.

BEHANDLUNGSMATERIALIEN

- Behandlung von Menschen mit Erkrankungen/Verletzungen des Gehirns und Rückenmarks
- Geriatrie (Verbesserung der Mobilität und Gleichgewichtstraining, Sturzabklärungen, Sturzprophylaxe, Kraftaufbau)
- Rückendisziplin, Ergonomie, Rücken- training für Patienten, Angehörige und Fachpersonen
- Rheumatologie (Arthrose, Wirbelsäulenbeschwerden, Osteoporose etc.)
- Instruktion/Anleitung von Angehörigen, Spitex und Fachpersonen (Transfers, Lagerung, Kontrakturen)
- Abklärung von Hilfsmitteln/Orthesen, mit Fachpersonen
- Abklärung der Wohnsituation, Anpassungen und Hilfsmittel



MARIO STÖCKLIN

Dipl. Physiotherapeut FH



info@domizilreha.ch



079 214 89 36



www.domizilreha.ch

GENUSSTAGE

SCHWARZBUBENLAND

10. Oktober 2020 11:00 bis 18:00 Uhr

11. Oktober 2020 10:00 bis 17:00 Uhr



Verpassen Sie diese einzigartige Möglichkeit nicht und tauchen Sie mit uns in ein spektakuläres kulinarisches Abenteuer ein. Lassen Sie sich überraschen, die grosse Auswahl an kostbaren Spezialitäten aus der Region und die malerische Atmosphäre auf dem Hof von Josef Vögtli werden Sie begeistern.



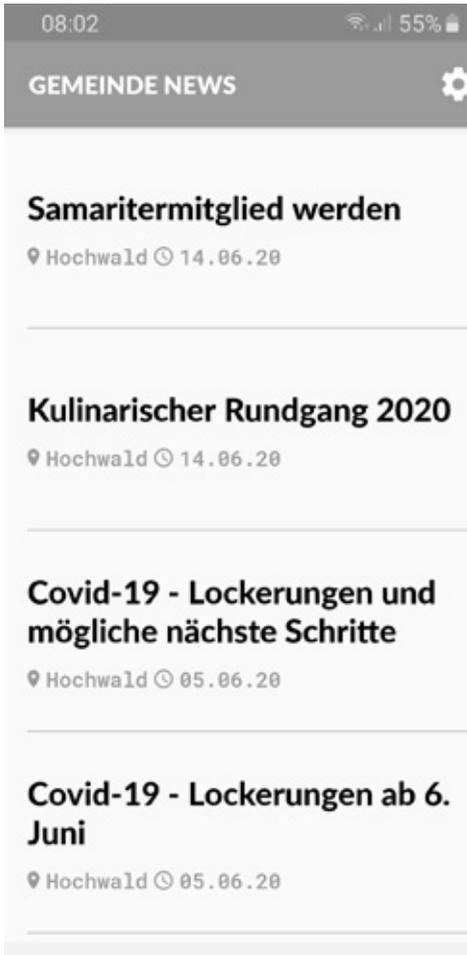
**Notieren Sie sich das Datum noch heute!
Melden Sie sich noch heute an!**

www.schwarzbubenland.info/genusstage

RAIFFEISEN

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Die App „Gemeinde-News“



Im letzten Hobel aktuell haben wir Sie bereits auf diese App aufmerksam gemacht. Inzwischen sind 280 aktive Geräte mit diesem Dienst ausgerüstet. Die Nutzerinnen und Nutzer erhalten per Push-Nachricht (Text, Bild, PDF) Mitteilungen über **Blutspende-Aktionen, die nächste Papier- und Karton-Sammlung, Waldbrandgefahr und Feuerverbot, Lockerungen der Massnahmen im Zusammenhang mit der Pandemie, Veranstaltungen wie Kulinarischer Rundgang oder Nationalfeiertag, Gemeindeanlässe, neue Öffnungszeiten und Dienste der Entsorgungsstelle Lohweg, Verschiebung der Hauskehrricht-Abholung, Verkehrsbeschränkungen in der näheren Umgebung von Hobel** u.ä.m. direkt auf das Smartphone oder Tablet. Für User ist die App **Gemeinde-News** kostenlos. Zudem haben die Empfängerinnen und Empfänger die Möglichkeit, Nachrichten von mehreren Gemeinden zu empfangen. Auf dem Dorneckberg sind z.B. Büren und Seewen ebenfalls aufgeschaltet.

Probieren Sie es aus, es lohnt sich!

Geri Michel

FERIENPÄSSLI DORNACH

Sommerferien 2020

Liebe Eltern,

Der offizielle Regio-Ferienpass Birseck-Leimental wurde für diesen Sommer 2020 abgesagt.

Wir freuen uns, trotzdem Ihren Kindern diesen Sommer ein attraktives Ferien-Programm anbieten zu können (nur für Kinder aus Dornach, Gempen und Hochwald).

Dank den Organisatoren und der Gemeinde Dornach können mit viel Freiwilligenarbeit die Aktivitäten angeboten werden.

Einen schönen Sommer wünscht das

Ferienpässli Dornach

**Aktivitäten für Kinder von 6 bis 16 J.a.
während den Sommerferien
(vom 29.06. bis 7.08.2020)**

**Infos zu den Angeboten und Anmeldung
finden Sie
unter der Webseite Gemeinde Dornach**

**Anmeldungen
vom 8.06 bis 19.06.2020**





SENSATION
PRÄSENTIERT

Oktoberfest

26.09.2020

BIER | GÜGELI | MUSIK

weitere Infos/Tickets gibts unter
www.sensation.one/oktoberfest2020

IM HOBELTRÄFF IN HOCHWALD

Naturspielgruppe Zauberstern

SPIEL, SPASS UND WERKEN

E „dinne – dusse Gartenspielgruppe“ für Chind vo 2½ bis 5 Jahr mit em Büsi Muck, de Hase und de Hühner.

Wo: Oberdorfstrasse 24, Hochwald

Infos und Anmeldung: Sandra Stöcklin, Sandrag@gmx.ch, Tel: 061 751 70 30



Möglicherweise müssen einzelne geplante Veranstaltungen wegen der Massnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus abgesagt werden.

Samstag, 1. Aug 2020	Nationalfeiertag – Feier beim Werkhof
Samstag, 8. Aug 2020 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Montag, 10. Aug 2020	Schulbeginn nach den Sommerferien
Samstag, 15. Aug 2020	Vereinsreise DTV (bis 16.8.)
Montag, 17. Aug 2020	Papier- und Kartonsammlung
Dienstag, 1. Sep 2020	Regionaler Mannschafts-OL RTVDT
Freitag, 4. Sep 2020	Mitgliederversammlung Samariterverein
Samstag, 5. Sep 2020	Turnfahrt MTV
Samstag, 5. Sep 2020 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Sonntag, 6. Sep 2020	Turnfahrt MTV
Sonntag, 13. Sep 2020	Kulinarischer Rundgang
Samstag, 26. Sep 2020	Oktoberfest
Samstag, 3. Okt 2020 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Freitag, 30. Okt 2020	Lagerrückblick Jugendlager Dorneckberg
Samstag, 31. Okt 2020 19.30 Uhr	4. Hobler T(h)onsalat Hobelträff
Samstag, 7. Nov 2020	Kurs Notfälle bei Kleinkindern
Samstag, 7. Nov 2020 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Montag, 9. Nov 2020	Papier- und Kartonsammlung

Mittwoch, 11. Nov 2020 19.30 Uhr	Gemeindeversammlung – Rechnung 2019 Hobelträff
Freitag, 13. Nov 2020	Preisjassen im Restaurant Rössli
Freitag, 20. Nov 2020	Schülerinnen und Schüler kochen für Hobel
Samstag, 21. Nov 2020	Korbball Heimturnier
Samstag, 28. Nov 2020	Weihnachtsmarkt St. Pantaleon
Samstag, 5. Dez 2020	Korbball Jugend Weihnachtsfeier
Samstag, 5. Dez 2020 19.00 Uhr	Adventskonzert Chor Gempen Hochwald Kloster Dornach
Samstag, 5. Dez 2020 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Sonntag, 6. Dez 2020	Adventsfenster Familienverein mit Samichlaus
Sonntag, 6. Dez 2020 11.00 Uhr	Adventskonzert Chor Gempen Hochwald Kirche Gempen
Sonntag, 6. Dez 2020 17.00 Uhr	Adventskonzert Chor Gempen Hochwald Kirche Hochwald
Donnerstag, 10. Dez 2020	Blutspenden
Mittwoch, 16. Dez 2020 19.30 Uhr	Gemeindeversammlung – Budget Hobelträff
Samstag, 2. Jan 2021	Hagelfyrting
Samstag, 9. Jan 2021 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Freitag, 22. Jan 2021	Generalversammlung MTV
Freitag, 29. Jan 2021 20.00 Uhr	Theateraufführung der Theatergruppe Hochwald Hobelträff
Samstag, 30. Jan 2021 20.00 Uhr	Theateraufführung der Theatergruppe Hochwald Hobelträff

Sonntag, 31. Jan 2021 15.00 Uhr	Theateraufführung der Theatergruppe Hochwald Hobelträff
Mittwoch, 3. Feb 2021 20.00 Uhr	Theateraufführung der Theatergruppe Hochwald Hobelträff
Freitag, 5. Feb 2021 20.00 Uhr	Theateraufführung der Theatergruppe Hochwald Hobelträff
Samstag, 6. Feb 2021 20.00 Uhr	Theateraufführung der Theatergruppe Hochwald Hobelträff
Samstag, 6. Feb 2021 10.00–12.00 Uhr	Annahme Elektroschrott Entsorgungsstelle Lohweg
Donnerstag, 11. Feb 2021	Schmutzige Donnschdig
Samstag, 13. Feb 2021	Hobler Fasnacht
Sonntag, 14. Feb 2021	Hobler Fasnacht
Montag, 15. Feb 2021	Hobler Fasnacht
Dienstag, 16. Feb 2021	Hobler Fasnacht
Samstag, 20. Feb 2021	Fasnachtsfüür
Freitag, 12. Mär 2021	Generalversammlung Samariterverein
Freitag, 19. Mär 2021	Generalversammlung Bäuerinnen und Landfrauen
Samstag, 27. Mär 2021	Oldies Night

Möglicherweise müssen einzelne geplante Veranstaltungen wegen der Massnahmen im Zusammenhang mit dem Coronavirus abgesagt werden.

Gemeindeverwaltung

Öffnungszeiten

Dienstag	16.00 – 19.00 Uhr
Freitag	08.00 – 11.00 Uhr

Hauptstrasse 1 (Zentrum „Hollenrain“, 2. Stock), 4146 Hochwald

Telefon 061 751 40 10 (Zentrale)

Telefax 061 751 45 13

E-Mail gemeinde@hochwald.ch

Web www.hochwald.ch

Kontakte

Präsident	Georg Schwabegger (Termine nach Vereinbarung)	Tel. 079 706 98 18
Gemeindeschreiberin	Elisabeth Sterchi	Tel. 061 753 04 88
Finanzverwaltung (Hochwald)	Margrith Holzherr	Tel. 061 753 04 87
Finanzverwaltung (Seewen)	David Karrer	Tel. 061 751 39 88
Gemeindesekretariat	Patricia Albus	Tel. 061 753 04 86
Gemeindehandwerker	Iwan Schäfer	Tel. 079 640 51 55
Gemeindehauswart	Ruedi Kilcher	Tel. 079 401 03 59
Bei Wasserrohrbruch	Heinis AG, Biel-Benken	Tel. 079 538 18 04 (Pikett-Nr.)

Hobel aktuell (4 Ausgaben pro Jahr)

Beiträge fürs Hobel aktuell

per E-Mail an: geri.michel@bluewin.ch

- Texte als Anhang zur E-Mail als Word-Datei
- Bilder separat als pdf oder jpg: Daten in Originalgrösse (nicht reduziert)
- Absender-Adresse und Telefonnummer

Für den Inhalt der Beiträge sind die jeweiligen Behörden beziehungsweise die VerfasserInnen verantwortlich.

Inserate

Im Hobel aktuell können Inserate von Einwohnenden in Hochwald bis zu einer halben A5-Seite und von ortsansässigen Gewerbetreibenden bis zu einer A5-Seite kostenlos publiziert werden. Auch extern Gewerbetreibende, die ihren festen Wohnsitz in Hochwald haben, sind befreit. In der Regel können pro Verfasser und Jahr zwei Beiträge kostenlos aufgenommen werden.

Übrige Inserate kosten:

- ¼ Seite A5 CHF 50.00
- ½ Seite A5 CHF 100.00
- 1 Seite A5 CHF 200.00

Redaktionsschluss

Erscheinung

12. März	Ausgabe Frühling:	Mitte April
12. Juni	Ausgabe Sommer:	Mitte Juli
12. September	Ausgabe Herbst:	Mitte Oktober
12. November	Ausgabe Winter:	Mitte Dezember



Von Ueli Joss gehöhlte **Klotzbeute** für die naturgemässe Bienenhaltung. Sie steht in seinem Garten. Höhe 230cm, Durchmesser 97cm, Gewicht 800kg. Die Bienenhöhle hat die Masse Höhe 80cm, Tiefe 50cm und Breite 32cm. Sie entspricht einem Schweizer Bienenkasten und wurde so zum ersten Mal in 3 Wochen Handarbeit gebaut.

Herzlichen Dank an alle Landbesitzer und Landwirte. Ihr leistet mit diesen **wunderschönen Blumenwiesen** einen wesentlichen Beitrag für die Erhaltung und Wiederansiedlung von Bienen, Insekten und Vögeln. Für die Natur und die Gesundheit von uns allen ist es absolut wünschenswert, wenn wir noch viel mehr solcher Wiesen auf dem Dorneckberg fotografieren könnten.

Ueli Joss, Zeidler / Bienen-Beutebauer

